

Verbrechermasken gegen heiße Ohren

Im Feuerwehrfahrzeug interessiert Kinder vor allem eine Frage: „Wo ist der Knopf für die Sirene?“ Ganz einfach: Oben in der Mitte des Armaturenbrettes, das dem eines Flugzeuges ähnelt. Genau da ist der Knopf, erklärt Frank Messerschmidt, der mit einem guten Dutzend Mitglieder der Ortswehr und drei Fahrzeugen gestern die Grundschule in Obernkirchen besucht hat. Denn die Feuerwehr möchte eine Kinderfeuerwehr gründen, in dem der Nachwuchs von sechs bis zehn Jahren die ersten Schritte im Wehr-Leben übt.

Obernkirchen. Wer heute nicht um den Nachwuchs wirbt, hat morgen niemanden, der beim Löschen anpackt. Jugendfeuerwehrwart Heiko Schaper hat sich daher schon längere Zeit mit dem Gedanken befasst, wie in der Bergstadt eine Kinderwehr aufgebaut werden kann. Er hat länger darüber nachgedacht, ob es sinnvoll ist, dass jeder Ort der Stadt Obernkirchen eine Kinderwehr gründet: Nein, erst einmal soll generell getestet werden, wie groß das Interesse ist, dann kann immer noch in kleine Ortsgruppen aufgeteilt werden. Und sinnvoll ist der Dienst am Nächsten in der Wehr allemal, erklären Schaper und Nils Deppe anschließend im Unterricht der Grundschule. Denn früher, so erzählt Deppe und weist auf ein Bild, auf dem der große Brand an der Ostseite des Kirchplatzes im Jahre 1896 zu sehen ist und auf dem viele Menschen Wassereimer schleppen und noch mehr Anwohner versuchen, ihre Habseligkeiten aus den Flammen zu retten, früher habe man nur geholfen, wenn es wirklich gebrannt habe. Aber natürlich sei viel mehr zu retten, wenn man dies auch vorher kräftig übe: So entstand die Freiwillige Feuerwehr. Die Kinder sind Feuer und Flamme und haben Fragen über Fragen: Wie oft wird gelöscht? In diesem Jahr eher wenig, sagt Deppe. Sind viele Einsätze gefährlich? „Die meisten.“ Fährt die Feuerwehr auch nachts raus? „Natürlich.“ Und was macht die Feuerwehr, wenn ihr eigenes Gerätehaus brennt und niemand an die Wagen kommt? „Dann kommt die Wehr aus dem Nachbarort.“ Wer helfen will, muss erst einmal sich selbst schützen, erklärt derweil Ortsbrandmeister Clemens Keich: Schuhe, Maske, Jacke, Helme hat er mitgebracht und lässt alles durch die Klassenreihen wandern. „Der Helm hat einen großen Nackenschutz, damit der Hals gegen Feuer geschützt ist, das von oben runterfällt“, erklärt er. Das macht Sinn, finden die Kinder, und wissen auch sofort, wer solche Schutzmasken auch benutzt: „Das sind Verbrechermasken, die trägt der Bankräuber.“ Richtig, sagt Keich, aber der Feuerwehrmann trägt sie, damit er gegen die Hitze geschützt ist. „Ihr glaubt gar nicht, wie heiß die Ohren beim Einsatz im Feuer werden können“, sagt er. 2400 Liter Fassungsvermögen: Das sind 12 Badewannen voller Wasser. Und die hat Frank Messerschmidt mitgebracht: So viel passt nämlich in einen Tanklöschwagen, der unabhängig von einem Hydranten eingesetzt werden kann, erklärt er auf dem Schulhof. Am kommenden Sonnabend, 1. November, beginnt um 10 Uhr im Gerätehaus am Stiftswald die nächste Veranstaltung zur Gründung einer Kinderwehr. Dann soll den Kindern erklärt werden, was eine Kinderfeuerwehr überhaupt ist. Außerdem soll das Gerätehaus kennengelernt werden. Dazu gibt es eine Verlosung. Wer zwischen sechs und zehn Jahren jung ist, ist herzlich eingeladen. Auch ein Name wird noch gesucht. Den sollen die Kinder selbst finden, erklärt Jugendwart Schaper, das stärkt zudem die Identifikation. Und ein bisschen pfiffiger als „Kinderfeuerwehr Obernkirchen“ darf es ja durchaus sein. rnk